

Fact Sheet

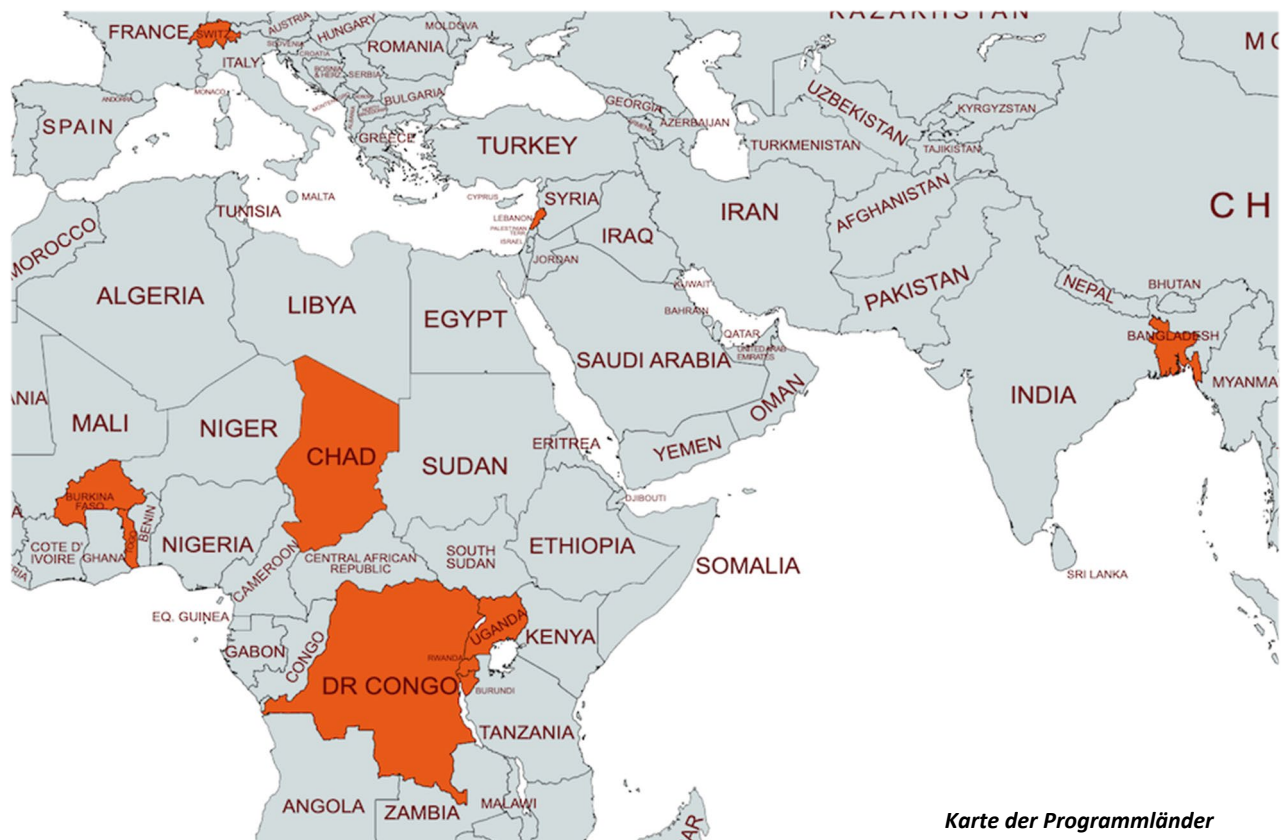
Learning 360° - Learning for Change and Resilience

Internationales Programm 2021 – 2024

INTERACTION und vier Partnerorganisationen – FH Schweiz (Food for the Hungry), Lepra-Missionm Medair und Morija realisieren das Programm **“Learning 360”**, mit dem Ziel **die Widerstandsfähigkeit der am meist gefährdeten und verletzlichsten Menschen** in 9 Ländern des globalen Südens **zu stärken**. Um den Einfluss des Handelns im globalen Norden auf die Menschen im globalen Süden ebenfalls anzugehen, sensibilisiert das Programm auch Schweizer ChristInnen für globale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Armut. Der holistische Ansatz geht Armut und Ungerechtigkeit aus einer Bildungsperspektive mit stetigem Fokus auf das Menschenrecht für Bildung an.

Wo?

Das Programm wird in 9 Entwicklungsländern umgesetzt. In Subsahara-Afrika zählen **Burkina Faso**, **Burundi**, die **Demokratische Republik Kongo (DRK)**, **Ruanda**, **Togo**, **Tschad** und **Uganda** zu den Programmländern. In Südasien konzentriert sich das Programm auf Aktivitäten in **Bangladesch** und im Mittleren Osten auf den **Libanon**. Mit Ausnahme von Libanon und Ruanda werden alle Länder als fragile Staaten charakterisiert, wobei 3 Länder laut OWZE¹ als extrem fragil eingestuft werden. Darüber hinaus wird in der gesamten **Schweiz** Sensibilisierungsarbeit geleistet.



Karte der Programmländer

¹ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OWZE, 2020), Zustände der Fragilität 2020, OWZE Publikationen, Paris, <https://doi.org/10.1787/ba7c22e7-en>.



Für wen?

Das Programm erreicht **600'000 Menschen im globalen Süden**. Spezielles Augenmerk wird dabei auf die am stärksten gefährdeten, schwer erreichbaren und marginalisierten Menschen gesetzt. Dies geschieht im Einklang mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs, auch als Agenda 2030 bezeichnet)², um niemanden zurückzulassen («Leave No One Behind»). Durch die Stärkung der bereits vorhandenen Widerstandsfähigkeit der Menschen vor Ort wird ein lernbezogener Veränderungsprozess ausgelöst.

Mit der StopArmut-Kampagne³ sensibilisiert das Programm im **globalen Norden** mehr als **200'000 Schweizer ChristInnen** für die Ziele der Agenda 2030 sowie für globale Gerechtigkeits- und Armutfragen. Die verschiedenen Dimensionen nachhaltiger Entwicklung und ihre Verflechtung, sowie die Nord-Süd-Verbindung werden der Schweizer Zielgruppe nähergebracht.

Was?

Die Programmstrategie wirkt entlang **6 Bildungs- und Lerndimensionen** (siehe Grafik rechts). Grundbildungs- und Berufsbildungsaktivitäten sind Teil integrierter Ansätze, die ein geeignetes Lernumfeld für Kinder und Benachteiligte sicherstellen. Bildung wird als übergreifendes Thema verstanden, das auch bei nicht bildungsbezogenen Aktivitäten angegangen wird. Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH)- sowie Gesundheitsprojekte gehen einher mit einer gründlichen Aufklärung der Hilfesuchenden. Die StopArmut-Kampagne⁴ sensibilisiert in der Schweiz. Lernprozesse zwischen Entwicklungs- und humanitären Organisationen werden unter den 34 INTERACTION-Mitgliedern in Bewegung gesetzt. Die holistische Programmstrategie realisiert **5 zusammenhängende Ziele, die zu 11 Zielen der Agenda 2030 beitragen**.



² Organisation der Vereinten Nationen, Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs, Agenda 2030), <https://www.un.org/sustainabledevelopment/>.

³ Mehr zur StopArmut-Kampagne in der Deutschschweiz finden Sie hier: www.stoparmut.ch. Mehr zur Kampagne in der Welschschweiz hier: www.stoppauvrete.ch.

⁴ Ibid.

Ziel 1: Die Lebensbedingungen marginalisierter Gruppen werden durch einen sektorübergreifenden Bildungsansatz verbessert.



Die Lebensbedingungen ländlicher Gemeinschaften, von vernachlässigten Tropenkrankheiten, wie Lepra und lymphatischer Filariose, betroffener Menschen, von Menschen mit Behinderungen sowie konfliktbetroffenen und vertriebenen Gemeinschaften werden in drei Bereichen verbessert: Ernährungssicherheit, Gesundheitsversorgung und Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH).



Die Deckung von Grundbedürfnissen ist zentral, um Lernergebnisse zu erzielen. Das Programm fördert die Umsetzung von Bildungsinhalten in Nicht-Bildungsbereichen. Dieser kombinierte Ansatz verleiht gefährdeten Gruppen in fragilen Kontexten mehr Widerstandskraft.

Im Bereich WASH wird der Bau und die Instandhaltung von sanitären Anlagen und sicheren Wasserstellen durch die notwendigen Schulungen ergänzt, um eine angemessene Wartung zu gewährleisten. Durch die Einrichtung von gemeindegeführten WASH-Managementkomitees wird die Nachhaltigkeit der Massnahmen sichergestellt. Die Deckung des grundlegenden Gesundheitsbedarfs wird durch den Betrieb von Gesundheitseinrichtungen in Bangladesch, Burkina Faso und Libanon hervorgehoben. Mehrere Ernährungszentren in Burkina Faso unterstützen zudem die körperliche und kognitive Entwicklung von Kindern und stellen so die Voraussetzungen für eine frühkindliche Entwicklung sicher. Die Qualität der Gesundheitsdienstleistungen wird durch reguläre Trainings, Coaching, nahe Begleitung, sowie durch die Bereitstellung von Ausrüstung und Material, sichergestellt. Sensibilisierung für verbessertes Gesundheitsverhalten begleitet diese Aktivitäten.

Ziel 2: Die Chancen auf hochwertige Bildung für marginalisierte Kinder und Jugendliche wurden erhöht.



Eine hochwertige Grundbildung für alle ist ein grundlegendes Menschenrecht. Dieses Ziel legt den Schwerpunkt auf konfliktbetroffene, beeinträchtigte und stigmatisierte Kinder, Kinder aus Minderheitsgruppen und insbesondere Mädchen aus armen Haushalten in ländlichen Gebieten, die tendenziell zu den am stärksten Marginalisierten und am schwersten zu Erreichenden gehören.

Das Programm unterstützt Schülerinnen und Schüler auf Primar- und Sekundarstufe sowie Studentinnen und Studenten aus leprabetroffenen Familien in Bangladesch. Um die Qualität an Schulen in Burkina Faso und im Tschad zu erhöhen, werden Lehrer in aktiver Pädagogik geschult. In diesen Ländern wird sichergestellt, dass der Unterricht unter sicheren und hygienischen Bedingungen stattfinden kann, was wiederum das Lernen fördert und den Schulbesuch von Mädchen erhöht. Das Programm stellt insbesondere sicher, dass die Schulen über sicheres und sauberes Trinkwasser, sanitäre Latrinen, ein ordentliches Abwassersystem, Einrichtungen zur Menstruationshygiene und einen Schulgarten verfügen, um den Schülern nachhaltige Landwirtschaft und Kreislaufwirtschaft zu vermitteln.

Ziel 3: Die Widerstandsfähigkeit gefährdeter Gruppen wird durch lebenslanges Lernen und verstärkte Partizipation erhöht.



Um die Widerstandsfähigkeit in der Nahrungsmittelproduktion zu fördern, wird in Burkina Faso, Burundi, der Demokratischen Republik Kongo, Ruanda, Togo und Uganda eine agrarökologische Umstellung von Kleinbauernfamilien, die mit Bodendegradation und den Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert sind, eingeleitet. Um die agrarökologischen Techniken zu verbreiten, werden Kleinbauern als Ausbilder für diese Praktiken geschult.

In Burkina Faso und im Tschad wird die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit von Frauen durch die Einrichtung von Spargruppen gestärkt. Diese Spargruppen dienen als Versicherungen, verbessern den Zugang zu Krediten für Investitionen in ihre Unternehmen und dienen schliesslich als Quelle der Selbstbestimmung für Frauen. Durch den Zugang zu Krediten werden von Frauen geführte Kleinstunternehmen gestärkt. In Bangladesch werden die beruflichen Fähigkeiten verbessert, was wiederum zur Integration von Leprabetroffenen in den Arbeitsmarkt führt. Auch das Marktumfeld wird integrativer gestaltet. Im Libanon werden psychosoziale Gesundheit, sowie die Fähigkeit mit Alltagsstress umzugehen, gefördert. Freiwillige werden darin trainiert, welche anschliessend Informationsveranstaltungen und Gespräche anbieten.

In fragilen Kontexten müssen zivilgesellschaftliche Organisationen gestärkt werden, um ein wirksameres Engagement im öffentlichen Raum und eine Stimme zu haben, die von politischen Vertretern gehört werden. Zivilgesellschaftliche Organisationen werden gestärkt, um die Rechte von Menschen mit Beeinträchtigungen, das Recht auf Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH), das Recht auf Zugang zu hochwertiger Bildung und das Recht auf Klimagerechtigkeit zu fördern.

Ziel 4: ChristInnen zeigen ein verstärktes Engagement für die Ziele der Agenda 2030 und globale Armutsfragen und setzen sich in der Zivilgesellschaft als aktive Katalysatoren für Wandel ein.

Um einen ganzheitlichen Ansatz umzusetzen, wird die Arbeit im globalen Süden durch Bewusstseinsbildung für die Agenda 2030 sowie zu globalen Gerechtigkeits- und Armutsfragen ergänzt. Nur durch eine Veränderung der Denkweise, der Einstellungen und letztlich der Verhaltensmuster im Norden kann eine globale nachhaltige Entwicklung, wie sie in der Agenda 2030 definiert ist, erreicht werden.



Während die Ziele 1 - 3 von den Partnern von INTERACTION umgesetzt werden, wird dieses Ergebnis von INTERACTION in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedern durch die StopArmut-Kampagne umgesetzt. Die Kampagne spricht 200'000 ChristInnen in der Schweiz über verschiedene Sensibilisierungskanäle und -materialien an, wie z.B. dem Just People-Kurs, dem Eco Church Network und der jährlichen StopArmut Konferenz. Sie erschliesst auch Multiplikatoren, indem sie eigenständige StopArmut-Regionalgruppen und Kirchen anregt und unterstützt, selbständig aktiv zu werden.



Ziel 5: INTERACTION ist ein stärkeres Kompetenzzentrum für glaubensbasierte internationale Zusammenarbeit.



INTERACTION wird als Ressourcen- und Kompetenzzentrum für seine 34 Mitgliedsorganisationen gestärkt. Partner mit verbesserten institutionellen und programmatischen Fähigkeiten können die Agenda 2030 effizienter umsetzen. Daher strebt das Programm an, die Wirksamkeit der INTERACTION-Mitglieder zu erhöhen, indem bedarfsgerechte Trainings und Coachings angeboten werden. Durch Lern- und Arbeitsgruppen wird der Austausch zwischen INTERACTION-Mitgliedern zu aktuellen Themen der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe gefördert. Durch den Austausch über bewährte Praktiken der INTERACTION-Mitglieder wird sichergestellt, dass alle von den gemachten Erfahrungen profitieren. Zu diesem Zweck betreibt INTERACTION einen Innovationsfonds, der Initiativen der Mitglieder im globalen Süden mitfinanziert.

Querschnittsthemen

Bildung ist ein Querschnittsthema für alle Partner in allen Bereichen. Darüber hinaus arbeiten die Partner auch an anderen Querschnittsthemen. Morija und Medair entwickeln und stärken kontinuierlich ihre Triple-Nexus-Ansätze. Die Lepra-Mission engagiert sich stark im Dialog mit politischen Entscheidungsträgern und sorgt dafür, dass zivilgesellschaftliche Organisationen, die benachteiligte Gruppen vertreten, bei den Bezirks- und nationalen Behörden Gehör finden. FH Schweiz organisiert Bäuerinnen und Bauern in formalisierten Kooperativen, um ihre Einkommenssituation zu verbessern und Konflikte zu reduzieren, indem sie ihnen friedliche Einkommensmöglichkeiten bieten, anstatt sich bewaffneten Gruppen anzuschliessen.

Wer setzt um?

FH Schweiz (Food for the Hungry)

FH Schweiz ist ein 1996 gegründeter christlicher Verein. FH Schweiz ist Teil des internationalen Netzwerks von Food for the Hungry Organisationen und Mitglied der Genfer Föderation für Zusammenarbeit (FGC). FH Schweiz kämpft gemeinsam mit Gemeinschaften, lokalen Vorsitzenden und Familien gegen Hunger und Armut. Um diese Probleme an ihren Wurzeln anzugehen, konzentrieren sich die Programme auf Landwirtschaft, Bildung, Gesundheit, einkommensschaffende Massnahmen und Stärkung ziviler Organisationen.



Mehr Informationen unter <http://www.fh-schweiz.org>

Lepra-Mission Schweiz

Die Lepra-Mission Schweiz (TLM) wurde 1905 gegründet und ist Teil des Lepra-Mission Fellowship, einer globalen Föderation von 31 nationalen lepra-Mission Organisationen. Die Lepra-Mission Schweiz arbeitet zusammen mit der Föderation und Lepra betroffenen Menschen, um Projekte in Bangladesch, Indien, Nepal, der Demokratischen Republik Kongo und Niger umzusetzen. Menschen, die durch Lepra oder anderen Beeinträchtigungen Ausgrenzung erfahren, werden aus Krankheit und Armut herausgeführt und





ermächtigt ein unabhängiges und würdiges Leben zu führen. In der Schweiz wird die Öffentlichkeit über Lepra und damit verbundenen Themen sensibilisiert.

Mehr Informationen unter <https://www.lepramission.ch>

Medair



Medair ist eine internationale Hilfsorganisation mit Sitz in der Schweiz. Von christlichen Grundwerten inspiriert, lindert Medair menschliches Leid an einigen der entlegensten, besonders verwüsteten Orten weltweit. Seit 1989 hilft Medair Menschen, sich in Würde von Krisen zu erholen – ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, ihrer Religion oder ihrer Staatsangehörigkeit. Medair ist in rund 12 Ländern tätig und erreicht jährlich etwa 3,5 Millionen Menschen.

Weitere Informationen: <https://www.medair.org/de>

Morija

Morija ist eine 1979 gegründete Organisation für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit, die sich zum Ziel gesetzt hat, gefährdeten Bevölkerungsgruppen in Subsahara-Afrika zu helfen. In enger Zusammenarbeit mit lokalen Partner, bekämpft Morija Armut in den Bereichen Ernährung, Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH), Gesundheit, Bildung und ländliche Entwicklung. Morija engagiert sich derzeit in Burkina Faso, Togo, Tschad und Kamerun.



Mehr Informationen unter <https://de.morija.org>



Wie viel?

Das Budget für den Zeitraum **2021 - 2024** beträgt knapp **25,7 Millionen Schweizer Franken**.⁵

Wer kofinanziert?

Neben INTERACTION und den vier Umsetzungspartnern wird das Programm von der **Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA**, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, zu ca. 40% mitfinanziert.⁶



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA**

Und wer ist INTERACTION?

INTERACTION ist der **Dachverband von 34 christlichen Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe**, die in 120 Ländern tätig sind. INTERACTION fungiert als Kompetenz- und Ressourcenzentrum der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA) in den Bereichen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, der humanitären Hilfe und der Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz. INTERACTION vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber verschiedenen Gremien und fördert nachhaltige Entwicklungsprojekte im globalen Süden. Insgesamt haben die Mitglieder von INTERACTION im Jahr 2021 Projekte im Wert von rund 160 Millionen Schweizer Franken umgesetzt.

Mehr Informationen: <https://www.interaction-schweiz.ch> | <https://www.stoparmut.ch> | <https://www.stoppauvrete.ch>

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: *Matthieu Dobler Paganoni*, Leiter von INTERACTION, matthieu.dobler@interaction-schweiz.ch

⁵ Das Budget ist ohne Gewähr und daher nur indikativ. Für 2021 - 2022 wurde ein Betrag von CHF 12,5 Mio. genehmigt.

⁶ Die Finanzierung durch die DEZA ist für 2021 und 2022 gesichert. Für die Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz (Ziel 4) werden keine DEZA-Mittel eingesetzt.